

**Bezugs-Gebühr**  
vierteljährlich für Dresden bei täglich zweimaliger Auslieferung (am Sonn- und Feiertage) nur einmal 2,50 M., durchauswärtige Abonnenten bis 3,50 M. Bei einmaliger Zustellung durch die Post 3 M. (ohne Postgebühren).  
Halbjährlich: 4,50 M., Jahreslich: 8,00 M., (einschließlich Porto).  
Zahlung in 3 Raten: 2,75 M., 2,75 M., 2,50 M. (einschließlich Porto).  
Nachdruck nur mit besonderer Genehmigung der Redaktion.

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Leipzig & Reichardt in Dresden.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

Verlagspreis: 11 + 2096 + 3601.

**Anzeigen-Tarif.**  
Annahme von Anzeigen bis nach 3 Uhr. Sonntags nur Werbefläche bis 11 Uhr. Die einseitige Zeile (einschließlich 20 W.) bei zweimaliger Zeile auf 20 W., bei viermaliger Zeile auf 15 W. Familien-Anzeigen aus Dresden bis einpolig. Zeile 25 W. — In Nummern nach Sonn- und Feiertagen erhöhter Tarif. — Besondere Tarife für den Ausland. — Jede Zeile 10 W.



Preiswert bei hervorragender Qualität,  
Keine Durchschnittsware — sondern originelle Modelle,  
Sorgfältigste Durchführung aller Aufträge bei coulantester Bedienung  
sind die anerkannten Vorzüge —  
Größter Umsatz bei kleinem Nutzen ist das Prinzip der

„Raumkunst“  
DRESDEN-A., Viktoriastraße 57.  
Eigene Fabrikation von Wohnungseinrichtungen aller Stilarten.



## Für eilige Leser.

Der König verläßt heute abend mit dem Prinzen Ernst Heinrich Güttenberg, um nach Dresden zurückzukehren.

Rußland verlangt für die Mächte eine Revision der Bukarester Abmachungen, soweit sie Rumänien und insbesondere Kawailla betreffen.

Der rumänische Ministerpräsident teilte mit, daß alle zwischen Rumänien und Bulgarien schwebenden Fragen endgültig gelöst seien.

In Bukarest finden informelle Zusammenkünfte der einzelnen Gruppen statt, wobei die Verbündeten auf ihren Vorschlägen verharren.

Die griechische Armee im Strumatale benutzt nach einer amtlichen bulgarischen Meldung den Waffenstillstand zu einem Rückzuge.

Die Zahl der griechischen Verluste im Kampfe gegen die Bulgaren beläuft sich auf 35 000 Mann an Toten, Verwundeten und Vermissten.

Zwei englische Unterseeboote, die an den Manövern teilgenommen hatten, werden jetzt vermist.

Die chinesischen Aufständischen wurden von den Nordtruppen in einer zweitägigen Schlacht zurückgeschlagen.

## Die Balkanfragen.

Aus Konstantinopel wird gemeldet: Da dem englischen Geschäftsträger noch immer seine Instruktionen fehlen, ist der Schritt betreffend Adrianopel am Montag nicht erfolgt.

### Das bulgarisch-rumänische Einvernehmen.

Die offiziöse „Wiener Allgemeine Zeitung“ bearbeitet das zwischen Bulgarien und Rumänien erzielte Einvernehmen, das nicht ohne Einfluß auf den Fortgang der weiteren Verhandlungen bleiben werde. Zwischen den Bulgaren, Serben und Griechen sei zwar eine entscheidende Annäherung noch nicht erfolgt, doch sei die Möglichkeit hierfür schon dadurch gegeben, daß die bulgarischen Gegenentwürfe nach ziemlich allgemeiner Auffassung nicht unmaßstäblich seien und bei einigen Entgegenkommen beiderseits keine unüberwindliche Schwierigkeiten entstehen würden. Durch ein maßvolles Verhalten würden sich die feindlichen Balkanstaaten gemäß Anspruch auf die sympathischen Europas erweisen, die sie trotz ihrer ungleichen Waffenerfolge doch nicht würden missen wollen. Denn wenn es auch richtig sei, daß allen in Bukarest getroffenen Vereinbarungen gegenüber ein Anspruch der Mächte auf eine etwa notwendig werdende Korrektur zu Recht bestehe, so werde man es doch sicherlich in ganz Europa mit aufrichtiger Genugtuung begrüßen, wenn das Werk der Ueberprüfung auf ein Minimum reduziert werden und in einer hohen Sanktionierung der Bukarester Beschlüsse bestehen könnte.

## Kunst und Wissenschaft.

\* An Peter Hofegger sandte die Vorsitzende der Dresdner Wädchen-Ortsgruppe des Vereins für das Deutschtum im Auslande, Fräulein Marie Bild, das nachfolgende Geburtstags-Sprüche: „Was kommt die ganze Welt ob Deiner frohen Kraft, die immer jugendstark an allem Olden schaft? — Du hast den Wein gefunden, draus Dir Jugend anläßt, die Heimliche liebt es, die Dein Herz erfüllt. — Reich manchen Veder aus noch von dem Vaberkant, und nimmt der deutschen Jugend warmen Herzensant, trinkt selber flechtig draus — und ohne, daß es wundert — Altmunt heiter Du vergan von 70 bis auf 100.“

\* Heinrich Ratsch, der seit langem in München lebende Maler, ist am 3. August in Koburg gestorben. Ratsch war am 25. Oktober 1840 in Koburg auf Allen geboren, studierte in Karlsruhe (Kunstschule) und München (Akademie). Größere Studienreisen nach Italien und die Nord- und Ostschweizländer schloßen sich an. Ratsch war Landschaftsmaler. Seine Bilder sind südlichen und nördlichen Motiven zeichnen sich durch solide Arbeit und schöne Sachlichkeit aus. Mehrere Bilder Ratschs sind von öffentlichen Galerien erworben worden.

\* „Siegfried Wagner und seine Kunst“, die vor ungefähr zwei Jahren im Verlage von Breitkopf u. Härtel in Leipzig erschienene umfassende Monographie aus der Feder Carl Friedrich Glasenapps, des bekannten Biographen Richard's, hat schon eine gleichfalls vornehm ausgezeichnete Fortsetzung („Reine Folge 1“) gefunden mit einer fast hundert Seiten füllenden Abhandlung über das jüngste Werk Siegfried Wagners, das „Schwartzschwanenreich“ (Verlag Breitkopf u. Härtel). Wiederum geht der Verfasser dem hier vom Dichterkomponisten benutzten Mythos mit viel Deutlichkeit nach; ein ausführliches Kapitel löst er von den deutschen Wassermäthen insbesondere handeln, von Wasser als mythischem Element, vom Wassermann als Heiler, vom Schloß auf dem See Grunde, von den schwarzen Schwänen; auch gibt er erläuternde Bemerkungen zur Weichselbata-Sage, die eine bedeutende Rolle in dem Werke spielt. Neben einer Ueber-

### Rückzug der Griechen?

Eine seltsame Meldung kommt auf amtlichem Wege aus Sofia: Der Kommandant der zweiten Armee telegraphiert: Die griechische Armee, die im Strumatale operiert, weicht seit Sonntag unaufhörlich zurück, indem sie auf der Demarkationslinie nur schwache Truppenabteilungen zurückläßt und an manchen Orten sogar die Vorposten zurückzieht. Auf diese Weise bemühen sich die Griechen, aus dem Waffenstillstand Nutzen zu ziehen, um sich aus ihrer kritischen Lage zu befreien, welche, wenn die Operationen noch einen oder zwei Tage fortgesetzt worden wären, den Untergang des Kerns der griechischen Armee, der dann vollständig umzingelt worden wäre, herbeigeführt hätte. Alle griechischen Truppen wenden sich jetzt dem Südeingange des Arcynopasses zu. Ganze Divisionen, die sich in fast ungangbare Gebirgspfade gewagt haben, drängen sich, in Eilmärschen das Veles-Gebirge zu erreichen, um, ehe der Waffenstillstand abläuft, sich aus dem ebenen Ring zu befreien, der sie einzukreisen begonnen hatte. In den letzten Stunden der militärischen Operationen haben die Griechen auf ihrem überhörschten Rückzug nicht unterlassen, obwohl die Feindeskräfte bereits aufgehört hatten, bulgarische Dörfer zu plündern und anzuzünden, und die verzeigten Bauern, die darin zurückgeblieben waren, niederzujueheln, so ihr Verfürzungswert vollendend.

### Die Arbeiten der Bukarester Friedenskonferenz.

In der gestrigen Sitzung der Friedenskonferenz teilte der Ministerpräsident Majorescu mit, er könne, was Bulgarien und Rumänien angehe, konkrete Vorschläge vorbringen. Alle zwischen Rumänien und Bulgarien schwebenden Fragen hätten eine endgültige Lösung erfahren. Nach Annahme des von Majorescu gemachten Vorschlages auf dreitägige Verlängerung des Waffenstillstandes wurde beschlossen, in gleicher Weise wie auf dem Berliner Kongress informelle Zusammenkünfte der einzelnen Gruppen abzuhalten. Die erste dieser Zusammenkünfte fand gestern nachmittags zwischen dem Ministerpräsidenten Majorescu, Venizelos und Pafitis statt. In der Besprechung, die nachmittags zwischen den Delegierten der Verbündeten und Rumaniens stattfand, beharrten nach Mitteilung von griechischer Seite die Verbündeten auf ihren Vorschlägen.

### Rußland verlangt eine Revision der Bukarester Abmachungen.

Der russische Botschafter ersuchte gestern die Regierung in Rom, sich an einem Kollektivschritt der Mächte bei den Delegierten der Verbündeten in Bukarest zu beteiligen. In der Kollektivnote an die Verbündeten sollen die Mächte erklären, daß sie sich eine Revision der Bukarester Abmachungen, soweit sie die Teilung Mazedoniens und insbesondere den künftigen Besitz von Kawailla betreffen, vorbehalten müssen. Ein gleicher Schritt Rußlands ist oder wird auch bei den übrigen Großmächten erfolgen.

### Griechische Verluste.

Nach zuverlässigen Angaben beläuft sich die Zahl der griechischen Verluste im Kampfe gegen die Bulgaren auf 35 000 Mann an Toten, Verwundeten und Vermissten. Wenn man bedenkt, daß die griechische Armee beinahe 40 Prozent ihres ursprünglichen Bestandes als

geschicklos zu verzeichnen hat und daß auch die Verluste der Serben und Bulgaren gleichfalls sehr bedeutend sind, so erscheint es erklärlich, daß in diesem Momente bei allen Kriegführenden das Bedürfnis nach Frieden immer härter hervortritt. Schon die rein materielle Erschöpfung aller Parteien muß eine Wiederaufnahme der Kämpfe als kaum wahrscheinlich erscheinen lassen.

## Neueste Drahtmeldungen

vom 5. August

### Von Frankfurt a. O. nach Thorn im Flugzeug.

Berlin. (Priv.-Tel.) Heute früh ist Oberleutnant Gadowitz mit Leutnant v. Falkenhahn auf einer Flugplantaube von Frankfurt a. O. nach Thorn geflogen. In Polen machten die Flieger eine Zwischenlandung. Die in 3 Stunden 12 Minuten zurückgelegte Flugstrecke ist 300 Kilometer lang.

### Großfeuer in einem Eisenwerk.

Seehausen. In dem Altmarktischen Eisenwerk brach durch Explosion eines Benzolmotors Großfeuer aus, das binnen kurzem das ganze Werk in Asche legte. Nur das Wohnhaus konnte erhalten bleiben.

### Eisenbahnunfall in Italien.

Genua. Auf der Eisenbahnstrecke Genua—Rom stieß bei Arenza ein Schnellzug mit einem Güterzug zusammen. Beide Lokomotiven, ein Tender, sowie der Gepäck- und der Speisewagen wurden vollständig zertrümmert. Ein Postbeamter und drei Passagiere wurden schwer verletzt.

### Todessturz zweier russischer Flieger.

Petersburg. Im Lager von Krasnoje Selo stürzte heute morgen ein Flugzeug mit dem Fliegerleutnant Polikarpow und seinem Mechaniker infolge Beschädigung eines Rügels aus bedeutender Höhe ab. Beide Flieger sind tot.

### Konstanz—Konstantinopel.

Bukarest. Morgen wird der rumänische Seehilfsdienst Konstanz—Konstantinopel in normaler Weise wieder aufgenommen.

### Die Türkische Tabak-Regie.

Konstantinopel. Der Vertrag über die Verlängerung der Konzession der Türkischen Tabak-Regie ist veröffentlicht worden. Die Tabak-Regie wird, wie man erwartet, dem Staatschatz morgen 600 000 Pfund überweisen.

### Sieben Personen verbrannt.

Quebec. Heute früh geriet auf der Orleans Insel die hölzerne Hütte eines Votens in Brand. Die ans Feuer stößende beherrschende Familie des Votens kam in den Flammen um.

Annabrund. Die bei dem Kavi-Abhör-Wort abgehörten beiden Touristen sind als die beiden aus München kommenden Ludwig Dreiser und Otto Roth festgestellt worden. Die Partie war zuerst von drei Touristen unternommen worden; der dritte wurde jedoch unterwegs krank und kehrte um.

Die neueren Romanistiker haben sich von diesem Vorurteil befreit. Sie lassen neben der Schönheit viele andere Faktoren zu, welche die Liebe des Mannes erwecken können. Valéry hat schon gesagt: „Wenn eine Dakische Liebe findet, dann geht es bis zum äußersten.“ Auch Mollère sprach nach Valéry, von einer „Liebe bis zu den Fehlern“ der geliebten Personen. Ein liebes Buchlein aus dem Anfang des 19. Jahrhunderts, der „Miroir des Dames“, trug neben den drei Grazien in der Titelvignette die zwei Verie:

Elles plaisent sans la beauté,  
La Beauté ne plaît pas sans elles.

(Sie gefallen ohne Schönheit — Die Schönheit gefällt nicht ohne sie.)

Und der Verfasser sagte den Damen: „Sie wissen demjenigen, der Sie annehmen findet, besseren Tant als demjenigen, der Sie schon findet.“ In seinem Buche „De l'Amour“ schreibt Stendhal: „Man erlaubt dazu, die Schönheit vorzuziehen und zu lieben.“ Eine „vollkommene Schönheit“ ist ein „großes Unglück“. In der „Recherche de l'Absolu“ tröstet Balzac die Frauen: „Wirklich sind die Unschönen (imperfektes), denn ihnen gehört das Königreich der Liebe.“ Balzac erklärt das Paradoxon auch: „Vielleicht weil der rein physische Reiz einer schönen Dame seine Grenzen hat, während der im wesentlichen moralische Reiz der Frauen von mittelmäßiger Schönheit unendlich ist.“ Delacroix konstatiert in seinem „Tagebuch“, daß schöne Frauen wie Kiebe und Venus uns keineswegs genügen, sie zu lieben. Prometheus beruft sich auf Zair-Zimon, um zu erklären, daß eine Frau besaubernd sein kann, ohne vollkommen zu sein. Gegen Darwin, welcher die Bedeutung der Schönheit in der Zuchtwahl sehr übertrieb, läßt sich Schopenhauer anführen, der behauptet, daß die Züchtlungsverhältnisse nicht im Weiden durch die Empfindung der Schönheit begründet sind. In seinem letzten Romane „Les Deux ont soif“ sagt Anatole France von einer Frau: „Verblich, hübsch, müde, unermüdlich, war sie das Entzücken der Reihe“. Hebrigens hat auch Rousseau von seiner Sophie des „Emile“ geschrieben: „Sophie ist nicht schön, aber neben ihr vergehen die Männer die schönen Frauen... Sie bezaubert und man weiß nicht warum.“ Balzac hat in seinen Romanen freilich auch viele sehr

## Vom „Bankrott der Schönheit“ und von Pariser Bohémédichtern.

Im „Mercur de France“ veröffentlichten Anne-Marie und Charles Valo eine Studie über den „Bankrott der Schönheit“. Es handelt sich natürlich um die weibliche Schönheit und um das Verhältnis der Schönheit zur Liebe. „Die schönen Menschen“, sagte Madame de Lambert, tragen ihre Empfehlungsbriege auf der Stirn; ohne diese Vorzüge wird man streng beurteilt.“ In der älteren Literatur war es ziemlich allgemein anerkannt, daß eine Frau schön sein mußte, um geliebt zu werden.